

Tischtennis

«Improve Yourself» – bei Rio-Star gibt man sein Wissen gerne weiter



Intensiv und dennoch mit viel Spass verbunden: Beim Sommer-Trainingslager des TTC Rio-Star Muttenz machten die Teilnehmenden Fortschritte in diversen Bereichen.

Fotos Alan Heckel

Der Schweizer Meister durfte zu seinem Trainingslager eine Rekordzahl an Teilnehmenden begrüssen.

Von Alan Heckel

Die kleinen, weissen Bälle fliegen auf mehreren Tischen in hohem Tempo übers Netz. In zwei Hallen im Untergeschoss der Kriegacker hat der TTC Rio-Star Muttenz in den vergangenen beiden Wochen tagsüber seine Zelte aufgeschlagen, um sein Sommer-Trainingslager durchzuführen. «Eigentlich wollten wir oben in die Dreifachhalle, doch die ist wegen eines anderen Anlasses besetzt. Dabei haben wir mehr Teilnehmende...», erklärt Chengbowen Yang und schmunzelt. Der nach der letzten Saison zurückgetretene NLA-Spieler ist so etwas wie der Koordinator dieses Events. Diesen Ausdruck verwendet er allerdings nicht und gibt lediglich zu, «einiges organisiert» zu haben.

Fast 50 Tischtennisspielerinnen und -spieler – Kinder, Jugendliche

und Erwachsene – haben sich dieses Mal angemeldet – Rekord. In Anbetracht ihrer Rackethaltung, ihrer Reaktionsschnelligkeit und ihrer Schlagstärke scheinen alle diesen Sport schon länger auszuüben, doch Yang verneint: «Eine Siebenjährige hat erst in diesem Sommer damit angefangen!»

Bei Familien untergebracht

Die Teilnehmenden sind keineswegs nur aus der Region. «Sie kommen aus der ganzen Deutschschweiz», weiss Yang und erwähnt auch, dass mehrere Spieler aus der Romandie kommen wollten, es aber wegen fehlender Übernachtungsmöglichkeiten nicht konnten. So fahren die Älteren jeden Abend nach Hause, während die Jüngeren bei Familien von Rio-Star-Junioren schlafen.

Doch weswegen kommen Anfänger, Talente und Spitzenspieler nach Muttenz, um dort zu trainieren? Geht das nicht auch «vor der Haustür»? Die Antwort ist die Trainingsqualität bei Rio-Star. «Ich habe nach einem Trainingslager im Sommer gesucht und bin via Instagram darauf gestossen», erzählt Kevin Fang vom TTC

Wädenswil und hat sich gemeinsam mit Teamkollege Manrico Riesco angemeldet. «Es ist sehr intensiv, aber man lernt auch sehr viel», lautet das Urteil des 16-Jährigen. Vor allem die Arbeit mit Karl Rebmann hat es dem Wädenswiler angetan: «Er sieht die Sachen anders als andere Trainer und gibt mir wertvolle Tipps. Ausserdem lerne ich bei ihm viel schneller!»

Ein Stammgast in Muttenz ist dagegen Elias Hardmeier. «Gute Spieler, gute Trainer – es macht Spass», lautet das Fazit des durchgeschwitzten 17-Jährigen nach einem intensiven Trainingsmatch gegen den Schweizer Meister Lionel Weber von Rio-Star. Abgesehen davon, dass die Freude über einen Sieg respektive der Frust über eine Niederlage nicht so gross ist – unterscheiden sich Trainingsduelle zwischen den nationalen Spitzenspielern von den Wettkämpfen? «Nein, eigentlich nicht», sagt Hardmeier nach kurzer Überlegung.

Kein Gärtchendenken

Beim TTC Rio-Star Muttenz gibt es kein Gärtchendenken, man gibt gern sein Wissen an die Mitglieder anderer Vereine weiter.

«Wir sind zwölffacher Schweizer Meister und aktueller Doublegewinner. Als bester Club müssen wir den anderen helfen», findet nicht nur Chengbowen Yang. Nur wenn alle besser werden, kann auch das Niveau in der Schweiz weiter steigen. Das Motto heisst «Improve Yourself» und ist auf den Trinkflaschen aufgedruckt.

Die Atmosphäre im Kriegacker ist – jedenfalls zwischen den Ballwechsellern – ziemlich locker. Es fällt auch der eine oder andere Spruch. «Ich kenne und verstehe mich mit jedem hier», bestätigt beispielsweise «Dauergast» Elias Hardmeier. Viele verbringen auch die Mittagspausen gemeinsam. Beim Organisator überlegt man deshalb, in Zukunft auch einen Gemeinschaftsanlass ins Programm einzubauen. Auch wegen der Übernachtungsmöglichkeiten für Spieler mit weiter Anreise sucht man bereits jetzt nach Lösungen, denn das nächste Trainingslager ist bereits im Herbst. Chengbowen Yang rechnet mit einer ähnlichen Teilnehmerzahl wie im Sommer und schmunzelt: «Ich muss daran denken, rechtzeitig die Dreifachhalle zu reservieren...»